

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Bauen und Wohnen	31.08.2009	

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der
Geschäftsordnung

Mehrgenerationen-Wohnprojekt "Villa anders" in Köln-Ehrenfeld hier: Flexible Handhabung der im städtischen Förderkonzept "Mehrgenerationenwohnen" vorgesehenen Altersmischung für o.g. Projekt

1. Ausgangssituation:

Fünf Mehrgenerationen- Wohnprojekte werden derzeit als Pilotprojekte auf Beschluss des Rates vom 15.12.2005 und auf der Grundlage des am 06.11.2006 vom Ausschuss Bauen und Wohnen beschlossenen Förderkonzeptes zum Mehrgenerationenwohnen mit Hilfe städtischer Fördermittel in Köln umgesetzt.

Das Fördermodell sieht als wesentliches Element des Mehrgenerationenwohnens die Belegung der Wohnungen nach Altersgruppen vor und führt beispielhaft eine Belegung von 2/3 Personen unter 60 Jahre und 1/3 Personen über 60 Jahre an, ebenso wie die Option überwiegenden Altenwohnens.

Bei der bisherigen Belegung in der Gruppenfindungsphase der Pilotprojekte wurde versucht, den vorgeschlagenen Altersmix als Orientierungswert zu berücksichtigen.

Bei den Projekten in Poll, Höhenberg, Nippes und Niehl ist eine gute Generationenmischung zwischen über und unter 60jährigen gelungen. Für das Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Villa anders“ muss jedoch aufgrund der Besonderheit des Projektes ein anderer Maßstab angelegt werden.

2. Mehrgenerationen-Wohnprojekt „Villa anders“

Die „Villa anders“ ist geplant als intergeneratives Wohnprojekt und wurde von den Vereinen „Rubicon“ und „Schwul-Lesbisches Wohnen e.V.“ in Köln initiiert.

Der Verein „Schwul-Lesbisches Wohnen e.V.“ hat sich laut Satzung der Aufgabe ver-

schrieben, „im Rahmen des Wohlfahrtswesens; der Altenhilfe und der Altenselbsthilfe die Bildung von intergenerativen Haus- und Wohngemeinschaften zum Zwecke des Zusammenlebens von älteren und jüngeren Lesben und Schwulen zu initiieren, zu fördern und zu betreuen.“ Er will damit schwerpunktmäßig einen Beitrag zur sozialen Integration insbesondere älterer Homosexueller in der Gesellschaft leisten. Diesem Auftrag folgend wurde die „Villa anders“ konzipiert.

Schwierig war es von Beginn an, Interessenten der Personengruppe der über 60 jährigen, also ältere Lesben und Schwule zu finden.

Gerade diese Zielgruppe hat mit starken Ängsten vor Ausgrenzung zu kämpfen, aufgewachsen in einer Gesellschaft, die von extremen Vorurteilen gegenüber Homosexualität geprägt war. Diskriminiert und verfolgt unter den Nationalsozialisten, aber auch in der Nachkriegszeit per Gesetz durch den Paragraphen 175, der seine Gültigkeit erst in den 70er Jahren verlor, wagen sie sich auch heute häufig nicht in die Öffentlichkeit, auch nicht im Schutze eines Wohnprojekts, das öffentlich als Projekt für Lesben und Schwule ausgeschrieben ist.

Trotz intensiver Presse und Öffentlichkeitsarbeit ist es bis heute nicht gelungen, mehr als 2 Bewerber aus der Altersgruppe der über 60jährigen zu finden.

Die im städtischen Förderkonzept vorgeschlagene Altersmischung kommt hier also nicht zum Tragen.

3. Absicht der Verwaltung:

Aufgrund der besonderen Bedeutung dieses Pilot-Projektes als überregional einzigartiges Wohnprojekt für Lesben und Schwule, und vor dem Hintergrund einer hier entstehenden solidarischen Hausgemeinschaft von Bewohnern, überwiegend zwischen 35 und 55 Jahren, soll das Projekt trotz der mangelnden Beteiligung von Personen über 60 Jahren weiterhin mit städtischen Fördermitteln aus dem Förderprogramm „Mehrgenerationenwohnen“ umgesetzt werden.

Erfahrungsgemäß ist davon auszugehen, dass die Bewohnerschaft langfristig wenig Fluktuation erfährt, so dass sich in wenigen Jahren durchaus eine größere Anzahl über 60 jähriger dort befinden wird, die in diesem Projekt einen „Alterssitz“, aber auch solidarische Unterstützung durch Jüngere finden können.

Die Verwaltung beabsichtigt daher, 20 Wohneinheiten sowie den Gruppenraum wie vereinbart mit städtischen Mitteln zu fördern, um damit die Umsetzung eines für Köln wichtigen und einmaligen Wohnprojektes angemessen zu unterstützen.

gez. Bredehorst